

Predigt Ostern 2018

Immer wieder einmal ertappe ich mich dabei, mich darüber zu ärgern, dass der Ostertermin jedes Jahr unterschiedlich ist, je nachdem, wann der erste Frühlingsvollmond stattfindet. Oft, so wie heuer, ist deshalb Ostern relativ früh und frühlingshafte Stimmung, die ja mit Ostern verbunden ist, noch im Anfangsstadium.

Wäre es da nicht viel gescheiter, wenn Ostern jedes Jahr, so wie Weihnachten, zum selben Termin gefeiert würde, also kein „bewegliches Fest“ wäre?

Wenn wir freilich bedenken, was zu Ostern gefeiert wird, welche all unsere Denk- und Stimmungsmuster sprengende Botschaft heute in die Welt hineingetragen und -gerufen wird, dann bekommt es plötzlich einen tieferen Sinn, dass Ostern ein bewegliches Fest ist. Denn diese Botschaft ist Bewegung, ist Dynamik, reißt heraus aus Starre, Resignation und Verbitterung. Ostern kann man nicht passiv mitfeiern. Wenn man etwas verstehen möchte von der Auferstehung Jesu, die unsere Lebensgrundlage ist, muss man sich bewegen und bewegen lassen! So wie die, die als erste das Wunder von Ostern, den Sieg des Lebens über den Tod existenziell erfahren durften!

Maria von Magdala läuft mit der Botschaft vom leeren Grab so schnell sie kann zu den Jüngern, Petrus und Johannes liefern sich einen Wettlauf zum Grab. Die Bewegung bleibt nicht äußerlich: Auch in den Herzen der Freunde Jesu bewegt sich etwas: Zweifel wandelt sich in Glauben, Trauer wird zur Freude.

Ostern macht Beine, könnten wir sagen, nicht nur äußerlich, mehr noch in den Herzen.

Wie sonst ist jene Dynamik erklärbar, die mich jedes Mal neu mit Dankbarkeit und Erstaunen erfüllt, jene Dynamik, dass die ersten Zeugen der Auferstehung so unglaublich schnell und begeistert in alle Welt ausströmten, um allen zu sagen, was es mit Jesus, mit seinem Tod und seiner Auferstehung auf sich hat und dafür buchstäblich *alles* einzusetzen an Kraft, Mut, an Liebe und Energie!

Ostern ist von Anfang an ein bewegliches Fest und das kann es auch heute noch sein, wenn wir uns bewegen und bewegen lassen, d.h. wenn wir nicht nur ein gemütlichen Osterspaziergang machen, sondern mit Kraft und Energie, mit Phantasie und Freude und ganz praktisch und konkret von unserem Glauben, unserer Hoffnung und unserer Liebe erzählen .

Und mehr noch - wenn wir dies auch in Taten zum Ausdruck bringen, damit spürbar, ja greifbar wird, zu welcher Hoffnung über den Tod hinaus wir seit der Auferstehung berufen sind und was Gott all denen bereitet, die ihn lieben. Zweifel wandelt er in Glauben, Trauer in Freude.

Amen, so sei es!

*Pfarrer Mag. Markus Menner*